



Meister sucht Professor

Transferpreis 2016

Mit dem bundesweiten Transferpreis Handwerk + Wissenschaft, auch Seifriz-Preis genannt, zeichnet der Verein Technologietransfer Handwerk (TTH) Handwerksunternehmer und Wissenschaftler aus, die gemeinsam neue Produkte, Verfahren, Dienstleistungen oder Formen der betrieblichen Organisation entwickelt haben. Die Projekte sollen zeigen, wie Wissenstransfer beispielhaft gelingen kann. Außerdem muss die Zusammenarbeit zu einem Ergebnis gekommen sein und erste Erfolge am Markt aufweisen. Es winken Preisgelder in Höhe von insgesamt 25.000 Euro. Bewerbungsschluss ist der 29. Mai 2016. Veranstaltet und gefördert wird der Transferpreis Handwerk + Wissenschaft vom *handwerk magazin*, der Signal Iduna und der Steinbeis-Stiftung sowie vom Zentralverband des Deutschen Handwerks, dem Baden-Württembergischen Handwerkstag und vom Landwirtschaftsministerium.

Bewerbungsunterlagen und weitere Informationen gibt es auf der Internetseite www.seifriz-preis.de

Landespreis für junge Unternehmen

Für alle Branchen offen

Landesregierung und L-Bank zeichnen erfolgreiche Unternehmen aller Branchen aus Baden-Württemberg aus. Das Preisgeld beträgt insgesamt 90.000 Euro. Teilnehmen können Unternehmen, die nicht länger als zehn Jahre im Geschäft sind. Entscheidend für die Preisvergabe sind neben dem Unternehmenskonzept, der unternehmerischen Leistung und dem wirtschaftlichen Erfolg auch die Persönlichkeit, Vorbildfunktion und soziale Kompetenz der Unternehmer. Nach der Vorauswahl präsentieren die ausgesuchten Kandidaten ihr Konzept vor einer Jury. Die Ausschreibung läuft bis zum 18. März.

Weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen finden Sie unter www.landespreis-information.de

Girls' Day 2016

Jetzt Aktionen melden

Am 28. April ist Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag: Schülerinnen ab Klasse 5 erkunden gewerblich-technische Berufsbilder in Handwerk, Industrie und Naturwissenschaften. Was Unternehmen von der Teilnahme haben, zeigen die Befragungsergebnisse des vergangenen Jahres: Ein Drittel der Girls' Day-Teilnehmerinnen bewarb sich im Anschluss um einen Praktikumsplatz oder eine Ausbildung. Betriebe können ihre Aktionen unter www.girls-day.de anmelden und sich mit Schulen und regionalen Arbeitskreisen vernetzen.

www.girls-day.de

Ansprechpartnerin ist Ulrike Brethauer, Ausbildungsabteilung, Tel. 07121/2412-267, E-Mail: ulrike.brethauer@hwk-reutlingen.de

Impressum

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/2412-0, Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Alfred Bouß, Udo Steinort



Für Ousmane Diallo (Bildmitte) steht die Ausbildung an erster Stelle. Aus diesem Grund verzichtet er zurzeit sogar auf das Fußballtraining bei der SG Herzogsweiler. Ulrich Haizmann, Geschäftsführer der Robert Kurz KG (links), und Serviceleiter Martin Langenbacher (rechts) würden den Westafrikaner gerne nach der Ausbildung übernehmen.

Foto: Handwerkskammer

„Sympathisch, freundlich und geschickt“

Ousmane Diallo aus Gambia macht eine Ausbildung zum Elektroniker in Freudenstadt

2015 war ein erfolgreiches Jahr für Ousmane Diallo: ein eigenes Zimmer bezogen, den Hauptschulabschluss geschafft, im September dann der Start in die Ausbildung zum Elektroniker. „Ich bin in Freudenstadt angekommen“, sagt der 22-jährige Gambier, der vor drei Jahren aus seiner Heimat geflohen ist.

Der erste Eindruck zählt. Und der war offensichtlich überzeugend. „Sympathisch, freundlich und geschickt“, fasst Ulrich Haizmann, Geschäftsführer der Robert Kurz KG in Freudenstadt, seine ersten Eindrücke von dem jungen, großgewachsenen Westafrikaner zusammen, den er im vergangenen Sommer als Praktikanten kennenlernte. Auch die Resonanz der Mitarbeiter und Kunden sei rundum positiv gewesen.

Freilich gab für die Entscheidung, Diallo einen Ausbildungsplatz anzubieten, noch ein weiterer Faktor den Ausschlag. „Die Sprachkompetenz war ein wichtiger Punkt für uns“, betont Haizmann. Ein Grund, genauer hinzuschauen, waren die Erfahrungen, die man mit einem Auszubildenden aus Spanien gemacht hatte. Dieser hatte an der Berufsschule mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Vor allem die technischen Begriffe bereiteten Probleme. „Ohne ausreichende Deutschkenntnisse ist es fast unmöglich, im Theorieunterricht mitzukommen“, weiß Haizmann.

95 von 100 Punkten

Die Fachsprache wird auch Diallo erst noch lernen müssen, aber er kann zumindest auf einer soliden Basis aufbauen. Er spricht und versteht Deutsch so gut, dass er in alltäglichen Situationen ohne Probleme zurechtkommt. Die B1-Sprachprüfung, die ihm eine selbstständige Sprachverwendung bescheinigt, hat er mit Bravour bestanden. „Ich habe 95 von 100 möglichen Punkten erreicht“, er-

zählt Diallo freudestrahlend. Es ist eine kleine Erfolgsgeschichte, die Diallo seit seiner Flucht im Jahr 2013 geschrieben hat. Dass er heute über einen deutschen Schulabschluss verfügt und direkt im Anschluss eine Lehre beginnen konnte, verdankt er seiner Lernbereitschaft und einem Schuss Hartnäckigkeit. „Beim Jobcenter sagte man mir, ich muss erst mal drei, vier Jahre die Sprache lernen, bevor ich mich bewerben kann.“ Mit dieser Aussicht wollte sich Diallo nicht zufrieden geben und kümmerte sich selbst, unterstützt durch ehrenamtliche Helfer des Freundeskreises Asyl Freudenstadt, um Betriebspraktika und fand schließlich seinen Ausbildungsplatz.

Vertrauen und Geduld

Grundsätzlich gebe man motivierten jungen Leuten gerne eine Chance, meint Haizmann. Dies gelte auch für Flüchtlinge. „Die einzige Chance weiterzukommen ist, dass man etwas tut.“ Der Diplom-Ingenieur, der in seinem Unternehmen zurzeit zwölf Nachwuchskräfte in gewerblichen und kaufmännischen Berufen ausbildet, setzt auf Vertrauen und Zeit. „Sprache ist wichtig, Geduld ebenso – zumindest bei Auszubildenden.“ Mancher Auszubildende, darunter auch Jugendliche aus Deutschland, brauche eben etwas länger. Wichtig sei, dass die Richtung stimme, so Haizmann. „Es müssen Fortschritte sichtbar sein.“

Diallo ist gut in die Ausbildung gestartet, im Betrieb und auch an der Berufsschule. „Die Noten können sich sehen lassen“, sagt Martin Langenbacher, Ausbilder und Leiter der Service-Abteilung. Schwerpunkt der betrieblichen Ausbildung ist zurzeit die Gerätetechnik. Hier lernt der angehende Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik den Aufbau und die Funktionsweise von Großküchentechnik bis hin zum Haushaltsgerät kennen

und arbeitet im Kundenservice mit. Als hochmotiviert und umsichtig charakterisiert Langenbacher seinen Auszubildenden. „Er sieht, was momentan im Arbeitsablauf gebraucht wird.“

Bei der Frage nach einer Liebblingstätigkeit muss Diallo nicht lange überlegen. Ihm haben es die großen Geräte angetan, die in Kantinen von Unternehmen, Krankenhäusern und in der Gastronomie eingesetzt werden. Besonders gut gefällt ihm die Montage vor Ort. „Man sieht, wie etwas entsteht.“

Fachkräfte ausbilden

Das Heimweh plage ihn mittlerweile nicht mehr, sagt Diallo. Vor einem Jahr konnte er die Flüchtlingsunterkunft verlassen und ein eigenes Zimmer in der Nähe des Kurparks beziehen. Er sei in Freudenstadt angekommen und komme auch mit der Mentalität der Schwarzwälder immer besser zurecht. Etwas spontaner und offener könnten sie allerdings schon sein, findet Diallo: „Man sagt hier immer langsam, langsam.“

In der nächsten Zeit will sich Diallo voll auf die Ausbildung konzentrieren und einen „guten Abschluss machen“. Was kommt danach? „Dann muss man sehen“, sagt Diallo. Sein Chef ist da schon einen Schritt weiter. „Wir bilden aus, um die Leute als Fachkräfte im Unternehmen zu behalten“, sagt Ulrich Haizmann und fügt hinzu: „Von unserer Seite auf jeden Fall.“

Da passt es, dass sich das Thema Abschiebung aller Voraussicht nach erledigt hat. Diallo floh aus einer Bürgerkriegsregion im Senegal, hat aber einen gambischen Pass. Gambia gilt als sicheres Herkunftsland. Nach Verabschiedung des Asylpakets II genießt er nun, unabhängig vom Ausgang des Asylverfahrens, ein Bleiberecht bis zu zwei Jahren nach der Ausbildung.

Fit fürs Management

Fortbildung „Büroleiter/-in im Handwerk“

Am 27. April 2016 beginnt an der Bildungsakademie Reutlingen ein neuer Lehrgang „Büroleiter/-in im Handwerk“. Die Fortbildung in zwei Teilen richtet sich an ungelernete Bürokräfte und Angehörige von Betriebsinhabern und Existenzgründern, die sich im Büro um den Schriftverkehr, die Buchhaltung oder die Lohn- und Gehaltsabrechnung kümmern. Der Baustein „Büropraxis I“ vermittelt die Grundlagen in den Bereichen Betriebswirtschaft, Büroorganisation, Rechnungswesen sowie Recht und Steuern. Teil 2 vertieft diese Kenntnisse anhand von praxisorientierten Beispielen. Im Anschluss kann die Fortbildungsprüfung „Büroleiter/-in (HWK)“ abgelegt werden.

Die Teilnehmer profitieren von der Fachkursförderung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. Die Kosten betragen 623 Euro pro Lehrgangsteil inklusive Lernmittel.

Information und Anmeldung bei Kerstin Hübsch, Bildungsakademie Reutlingen, Tel. 07121/2412-324, E-Mail: kerstin.huebsch@hwk-reutlingen.de

Micro-/Mini-BHKW

Lehrgang in Tübingen

Kraft-Wärme-Kopplung ist in Gewerbe und Industrie bereits weit verbreitet. Mittlerweile sind Blockheizkraftwerke (BHKW) auch im kleinen Maßstab nutzbar und eine Option für Privathaushalte. Der Kurzlehrgang „Micro-/Mini-BHKW“ der Bildungsakademie Tübingen richtet sich an Betriebe, die sich diesen Markt erschließen wollen, und Handwerker, die ihr Wissen auf den neuesten Stand bringen wollen. Behandelt werden technische Fragen der Installation und Wartung der Anlagen. Der Punkt der Wirtschaftlichkeit kommt bei Rentabilitätsberechnungen und einem Überblick über die Förderprogramme ebenfalls nicht zu kurz. Der nächste Lehrgang findet am Freitag, 15. April 2016 (ab 14 Uhr) und Samstag, 16. April 2016 (ganztätig) statt.

Weitere Informationen zum Lehrgang erhalten Sie unter www.bildungsakademie-tue.de oder bei Severine Rein, Tel. 07071/9707-82, E-Mail: severine.rein@hwk-reutlingen.de

Für Gründer und Unternehmer

Beratung im März

Die Kurzberatungen bieten die Möglichkeit, Geschäftsideen und Finanzierungskonzepte von Fachleuten der Handwerkskammer prüfen zu lassen oder sich über Gründungsformalitäten und Fördermöglichkeiten zu informieren. Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte vereinbaren Sie Ihren Beratungstermin unter den angegebenen Telefonnummern.

Termine

- 22. März 2016, 9 bis 12 Uhr
Kreishandwerkerschaft Freudenstadt, Wallstraße 10, 72250 Freudenstadt, Tel. 07441/8844-0
- 23. März 2016, 9 bis 12 Uhr
Rathaus Albstadt-Ebingen, Marktstraße 35, 72458 Albstadt-Ebingen, Tel. 07431/160-1021
- 23. März 2016, nachmittags
Kreishandwerkerschaft Zollernalb, Bleuelwiesen 12/1, 72458 Albstadt, Tel. 07431/9375-0

www.hwk-reutlingen.de/beratung

„Gründer des Jahres 2015“ stehen fest

Schneider und Wetzel setzen sich gegen sechs Wettbewerber durch

Nach der Wahl zum „Gründer des Monats September“ im vergangenen Jahr packte es Raphael Schneider und Simon Wetzel, Gründer und Geschäftsführer der Schneider und Wetzel GmbH in Mössingen, erneut und sie stellten sich auf dem Web-Portal selbststaendig-im-handwerk.de erfolgreich zur Wahl zum „Gründer des Jahres 2015“.

Dabei setzten sie sich gegen sechs Wettbewerber, allesamt ehemalige „Gründer/-innen des Monats“, durch und behaupteten die Spitzenposition letztlich mit 28 Prozent der Stimmen für sich.

Das Gebäude, in dem sich der Betrieb befindet, war ehemals von der Flaschnerei Mang genutzt worden. „Fast ein halbes Jahrhundert stand unser

Großvater Paul Mang seinen Kunden bis zu seinem wohlverdienten Ruhestand zuverlässig, gewissenhaft und mit all seinem Wissen kompetent zur Verfügung“, so die beiden Gründer. Man könne von der guten Arbeit und dem einwandfreien Image des Vorgängers profitieren: „Die vielen guten Erfahrungen und Geschäftsbeziehungen, die die Kunden mit der Firma meines Großvaters gemacht haben, sollen intensiviert und weitergeführt werden.“

In Zukunft wollen sie sich in den Geschäftsfeldern „Kunsthandwerk/Gravier- und Schweißarbeiten“ ein zweites Standbein aufbauen.

www.schneider-wetzel.de



Raphael Schneider und Simon Wetzel sind die „Gründer des Jahres 2015“.

Foto: pr



487.000 Euro für die überbetriebliche Ausbildung

Land fördert Kurse an der Bildungsakademie Tübingen



Der Leiter der Bildungsakademie Clemens Riegler, Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert, Minister Dr. Nils Schmid und der Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, Harald Herrmann, bei der **Übergabe des Zuwendungsbescheides** (v.li.n.re.). Foto: Bouß

Das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft fördert überbetriebliche Berufsausbildungslehrgänge der Handwerkskammer Reutlingen im Jahr 2016 mit insgesamt rund 487.000 Euro.

„Die Lehrgänge garantieren ein hohes Niveau der Ausbildung. Mit der Förderung unterstützen wir vor allem kleine und mittlere Betriebe, die nicht alle Ausbildungsinhalte im eigenen Betrieb vermitteln können“, sagte Finanz- und Wirtschaftsminister Nils Schmid bei der Übergabe des Förderbescheides an den Präsidenten der Handwerkskammer Reutlingen, Harald Herrmann, Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert und den Leiter der Bildungsakademie Clemens Riegler in Reutlingen. Die

Handwerkskammer Reutlingen erhält den Zuschuss für 451 Lehrgänge mit 4.332 Teilnehmern.

„Die bewährte betriebliche Ausbildung ist entscheidend dafür, dass die Unternehmen ihren Bedarf an qualifizierten Fachkräften auch künftig decken können. Die überbetrieblichen Lehrgänge sichern die Qualität der Ausbildung und stärken die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe“, erklärte Schmid.

In der Bildungsakademie der Handwerkskammer werden Auszubildende in einer Vielzahl von Berufen unterrichtet. Dazu gehören unter anderem Elektroniker, Feinwerkmechaniker, Kfz-Mechatroniker, Maler und Lackierer, Schreiner und Friseur.

Handwerksbetriebe aus der Region auf der IHM in München

Handwerk 4.0 und der Einsatz digitaler Technologien

Zehn Handwerker aus der Region waren bei einer von der Handwerkskammer Reutlingen gemeinsam mit der Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Zollernalb organisierten eintägigen Reise zur Internationalen Handwerksmesse (IHM) nach München mit dabei.

Die IHM – die am 1. März 2016 ihre Pforten schloss – ist mit durchschnittlich 130.000 Besuchern (darunter rund 30.000 Fachbesucher) und über 1.000 ausstellenden Unternehmen aus 32 Ländern immer noch die Leitmesse des Handwerks.

„Die Überlegung im Hintergrund war, ob sich im nächsten Jahr ein gemeinsamer Messestand als Schaufenster der Region Neckaralb lohnen könnte“, erläutert Alfred Bouß, der für die Handwerkskammer Reutlingen die Delegation in München begrüßte. Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert begrüßte darüber hinaus, dass die Standortagentur jetzt zum ersten Mal einen Schwerpunkt auf die Wirtschaftsförderung des regionalen Handwerks gelegt habe.

Das im Unterschied zu früheren Jahren deutlich veränderte Konzept der Messe stieß bei den beteiligten Unternehmern jedoch nicht durchweg auf Zustimmung. Zwar können sich die Zahlen immer noch sehen lassen: Auf einer durchschnittlichen Brutto-Messefläche von 70.000 Quadratmetern präsentieren Aussteller einen umfassenden Leistungsquerschnitt quer durch alle Bereiche des Handwerks. Insgesamt sind auf der Internationalen Handwerksmesse rund 60 Gewerke vertreten.

Allerdings hat sich die Messe immer mehr zu einer Verbrauchermesse für den Großraum München ent-

wickelt – bei der allerdings auch Betriebe aus weiter entfernten Regionen immer wieder gute Geschäfte machen. So konnte Ofenbauer Thomas Widmer aus Ostrach, der in diesem Jahr für den Handwerkskammerbezirk im „Land des Handwerks“ vertreten war, von konkreten Kundenkontakten berichten.

„Land des Handwerks“

Interessant wird die Messe jedoch durch einen anderen Aspekt – wird sie doch ergänzt durch Sonderschauen wie „Land des Handwerks“ (Vorzeigebetriebe aus ganz Deutschland) und die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderte Schau „Innovation gewinnt“. Mehrere Handwerksbetriebe aus der Region konnten sich in den vergangenen Jahren hier präsentieren und wurden mit Preisen ausgezeichnet (z. B. die Firmen Paravan, Beton-Bohr, Futura Yacht Systems).

Messechef Dieter Dohr wies in einem Gespräch mit den Unternehmern deshalb auch ausdrücklich auf den Marketingaspekt der Sonderschauen hin. Selbst ohne einen Preis zu gewinnen, sei es Betrieben immer wieder gelungen, überregionale Aufmerksamkeit in Zeitungen und Fernsehen zu erregen (zuletzt die Firma „Albmeser“ von Janosch Vecernjes).

Hinzu komme, so Dohr, dass die Messe alleine durch die Anwesenheit der Bundeskanzlerin beim Spitzengespräch der deutschen Wirtschaft sowie durch die Teilnahme weiterer Bundes- und Landesminister sowie bayerischer Prominenz für überregionale Präsenz in den Medien Sorge. Aber auch für das Vermitteln praxis-



Handwerksbetriebe aus der Region informierten sich auf der Internationalen Handwerksmesse in München über Trends im Handwerk. Foto: Völler



Thomas Widmer präsentierte im „Land des Handwerks“ seine Speicherkamine. Foto: Bouß

relevanten Wissens für den Einsatz digitaler Technologien – von Drohnen über 3D-Drucker bis hin zur Lasertechnik oder vernetzter Gebäudetechnik – habe die Messe konkrete Erfahrungsberichte und Ansprech-

partner bieten können. Unter dem Stichwort „Handwerk 4.0“ habe die Internationale Handwerksmesse zeigen können, so Dohr weiter, wie Kunden von der Digitalisierung profitieren können.

„Wie aus dem Bilderbuch“

Sascha Holl ist Lehrling des Monats Februar 2016

Die Handwerkskammer Reutlingen hat Sascha Holl aus Krauchenwies-Göggingen als „Lehrling des Monats“ Februar 2016 ausgezeichnet. Der 19-Jährige wird bei der VEMA Werkzeug- und Formenbau GmbH in Krauchenwies-Göggingen im 4. Lehrjahr zum Feinwerkmechaniker, Fachrichtung Werkzeugbau, ausgebildet.

Sascha Holl ist offensichtlich ein Auszubildender wie aus dem Bilderbuch. Das meint wenigstens sein Ausbilder Ralf-Peter Knittel. Holl nehme Lehrinhalte mit einer unglaublichen Geschwindigkeit auf und arbeite bereits jetzt sehr selbständig.

Verbunden mit seiner außergewöhnlichen Auffassungsgabe zeige er sehr hohe Fach- und Fertigungskennnisse beim Erstellen neuer Bauteile im CAD- und CNC-Bereich; darüber hinaus nehme er an zusätzlichen freiwilligen Fortbildungsmaß-



Vema-Seniorchef Werner Vesper, Sascha Holl, Geschäftsführer Christian Vesper, Ausbilder Ralf-Peter Knittel, Präsident Harald Herrmann und Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert (v.li.n.re.) bei der **Auszeichnung zum „Lehrling des Monats“**. Foto: Bouß

nahmen in Schweißtechnik teil. Vor allem seien seine Noten aber sowohl in der Berufsschule als auch in der überbetrieblichen Ausbildung (ÜBA) durchgängig herausragend.

Aber nicht nur fachlich sei er sehr gut, so Knittel: Er zeige ein sehr hohes soziales Engagement und werde

von seinen Mitauszubildenden und Arbeitskollegen sehr geschätzt. Was Sascha Holl anpackt, das will er richtig machen; deshalb treten seine Hobbys zurzeit etwas hinter die Anforderungen der Ausbildung zurück. 2011 war er nämlich noch deutscher Meister beim Jugendkartschlalom

Klasse 4; später belegte er den 2. Platz bei der ACV-Meisterschaft beim Automobilslalom.

Harald Herrmann, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, wies bei der Übergabe der Ehrenurkunde und einem Geldpräsent an Sascha Holl darauf hin, dass die VEMA im Formenbau ein wirklicher Vorzeigebetrieb sei – auch in der Berufsausbildung. Den Produkten der VEMA würde man täglich auf der Straße begegnen, stelle sie doch für die führenden Automobilhersteller die LED-Tagfahrleuchten her. Das Produktportfolio umfasse aber die gesamte Entwicklung und Herstellung technisch anspruchsvoller Kunststoffteile. Unter dem Motto „Lösungen aus einer Hand“ würden Produkte aus den Bereichen Einlege- und Designteile, Optik- und Sichtteile sowie Montagebaugruppen entwickelt und gefertigt. www.vema-gmbh.de

Altgerät wird zum Auslaufmodell

Registrierkassen und Buchführungsregeln: Ab 2017 müssen alle steuerrelevanten Daten digital vorliegen

Ab dem kommenden Jahr gelten die verschärften Buchführungsregeln der Finanzverwaltung für alle elektronischen Registrierkassen. Um Ärger bei der Betriebsprüfung zu vermeiden, sollten Altgeräte rechtzeitig aufgerüstet oder ersetzt werden.

Bereits seit 2002 verlangt die Finanzverwaltung im Rahmen einer Betriebsprüfung die Überlassung aller in elektronischer Form erfassten Daten auf einem Datenträger. Im Jahr 2010 wurde diese Vorgabe auf die elektronischen Erfassungssysteme bei Bargeschäften erweitert. Zu den Anforderungen hat die Finanz-

verwaltung „Grundsätze zur ordnungsgemäßen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff“ (GoDB) formuliert, die seit dem 1. Januar 2015 gelten. Für bereits eingesetzte elektronische Registrierkassen und Kassensysteme gilt eine Übergangsfrist. Genügt eine Kasse bauartbedingt den rechtlichen Anforderungen nicht oder nur teilweise, beanstandet die Finanzverwaltung es nicht, wenn das Gerät längstens bis zum 31. Dezember 2016 eingesetzt wird. Unternehmer, die ältere Mo-

delle verwenden, sollten prüfen, ob eine Aufrüstung möglich ist. Wenn die alte Technik dies nicht zulässt, bleibt nur der Austausch gegen eine neue Kasse oder ein neues System.

Betriebsprüfer sollen Zugriff auf alle steuerrelevanten Daten haben. Die Daten müssen jederzeit verfügbar, unverzüglich lesbar und es muss die maschinelle Auswertung möglich sein. Für Registrierkassen bedeutet dies: Die täglich erfassten Einzeldaten müssen über einen Zeitraum von zehn Jahren abrufbar sein. Die gespeicherten Daten dürfen weder zusammengefasst noch in anderer

Form verdichtet oder verändert werden. Ein Vorhalten der aufbewahrungspflichtigen Daten in ausgedruckter Form ist nicht ausreichend.

Die Daten müssen für jedes einzelne Gerät getrennt geführt und gespeichert werden. Darüber hinaus sind auch sämtliche technischen Unterlagen zur Kasse aufzubewahren. Nachlässigkeiten können Unternehmen teuer zu stehen kommen: Die Kassenführung ist bei Betriebsprüfungen häufig im Visier der Finanzverwaltung. Werden Mängel aufgedeckt, kann dies schnell zu hohen Steuernachzahlungen führen.

Handwerk
› Bildung
Beratung

**Handwerkskammer
Reutlingen**
Bildungsakademie

Kurse und Seminare

Bildungsakademie Reutlingen
Seminare für Sachverständige
Grundlagenseminar für Bewerber
ab 8. April 2016
Der Sachverständige und die Werbung
8. April 2016
Das schriftliche Gutachten
15. April 2016
Der Sachverständige beim Ortstermin
16. April 2016
Der Auftritt des Sachverständigen vor Gericht
23. April 2016
Telefontraining
20. April 2016
Büropraxis, Basiskurs ab 27. April 2016
Meistervorbereitungskurs im Kfz-Techniker-Handwerk, Teil II, Teilzeit
ab 30. April 2016
Asbest TRGS 519, Auffrischungskurs
10. Juni 2016
Information und Anmeldung: Jasmin Bayer, Tel. 07121 2412-325, E-Mail: jasmin.bayer@hwk-reutlingen.de.

Bildungsakademie Sigmaringen
DVS-Schweißlehrgänge MAG, WIG, E, G
abends ab 14. März 2016
Vollzeit ab 21. März 2016
Finanzbuchhaltung mit Lexware,
abends ab 4. April 2016
Vollzeit ab 4. April 2016
Meistervorbereitungskurse, Teil I und II, Teilzeit
Elektrotechnik ab 11. Mai 2016
Feinwerkmechaniker ab 23. Juli 2016
Information und Anmeldung: Iris Park-Cazaux, Tel. 07571/7477-13, E-Mail: iris.park-cazaux@hwk-reutlingen.de.

Bildungsakademie Tübingen
DVS-Schweißkurs, tagsüber
14. bis 18. März 2016
Neu im Angebot: Micro-/Mini-BHKW, tagsüber ab 15. April 2016
Meistervorbereitungskurs im Elektrotechniker-Handwerk
Teil I und II, Vollzeit ab 25. April 2016
Teil I und II, Teilzeit ab 2. Juni 2016
Fachkundler für Arbeiten an hochvoltigen Systemen in Kraftfahrzeugen, tagsüber ab Frühjahr 2016
Information und Anmeldung: Severine Rein, Tel. 07071/9707-82, E-Mail: severine.rein@hwk-reutlingen.de.
www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung